

Bitte helft Giorgi wieder aufzustehen!



Giorgi- ein junger Mann aus Bulachauri, einem kleinen Ort nahe der Hauptstadt Tiflis in Georgien. Gerade erst hat er seinen 18. Geburtstag gefeiert und steht nun kurz vor dem Abitur. Das ganze Leben liegt noch vor ihm. Seine Gedanken kreisen darum, wie es nach der Schule weitergehen soll. Soll er studieren? Andererseits würde er gerne direkt arbeiten gehen. Er überlegt, sich bei der Polizei zu bewerben. Ein Job der zu ihm passen würde.

Gio – so sein Rufname – ist sehr sportlich. Topfit. Er spielt gerne Fußball - wie viele in seinem Alter. Das Leben in Georgien ist nicht unbedingt leicht – aber Giorgi sieht optimistisch in die Zukunft. Er möchte für sich und seine Familie das Beste aus sich herausholen.

Bis zu einem wunderschönen Sonntag, genau genommen den 7. April 2013, an dem sich für Giorgi alles ändern sollte.

An diesem Tag gerät Giorgi als unverschuldeter Beifahrer in einen Autounfall. Er erleidet ein Schädel-Hirn-Trauma schwersten Grades. Die Ärzte geben ihm kaum noch eine Chance zu überleben. Für sie ist Giorgi schon tot. Er ist abgeschrieben und sämtliche Bemühungen, ihn am Leben zu halten, werden eingestellt. Ein Grund hierfür sind vor allem auch die katastrophalen Zustände in georgischen Krankenhäusern, die in keiner Weise mit der medizinischen Versorgung hier in Deutschland vergleichbar sind.

Aber seine Familie gibt Giorgi nicht auf. Sie kämpfen weiter um sein Leben. Hierfür fliegt seine Schwester Manana aus Deutschland ein. Sie ist Medizinstudentin und setzt sich mit den Ärzten vor Ort auseinander. Nach einigen Diskussionen erreicht sie, dass ihr Bruder operiert wird.

In Georgien gibt es keine Krankenversicherung wie in Westeuropa üblich – wer krank wird, ist ziemlich auf sich allein gestellt oder auf seine Familie angewiesen. Vom Staat gibt es eine Minimalversorgung, diese reicht jedoch in vielen Fällen nicht aus um ein Leben erhalten zu können.

Da der Unfallverursacher und dessen Familie (wie die meisten Menschen in Georgien) weitgehend mittellos sind, erhält Giorgis Familie auch von dieser Seite aus keinerlei finanzielle Zuwendungen.

So hat Giorgis Familie getan, was mit den eigenen bescheidenen Mitteln möglich war.

Von Deutschland aus und auch vor Ort haben die Schwestern Manana und Nana ihren Bruder mit allen Mitteln unterstützt.



Auch deutsche Freunde greifen der Familie finanziell, materiell und emotional unter die Arme. Die Familie empfindet dies als große Unterstützung und Entlastung.

Anders als in Deutschland, wo sich nach solch schweren Verletzungen immer eine Reha in Spezialkliniken anschließt, wurde Giorgi nach rund sechs Wochen mit der Aussage, man könne in der Klinik nichts mehr für ihn tun, nach Hause entlassen.

Alle weiteren Maßnahmen musste die Familie nun in Eigenregie bewältigen. Darunter fielen unter anderem die Heimbeatmung mit einem Sauerstoffgerät, welches hierzu extra aus Deutschland eingeflogen werden musste und leider auch von keiner Krankenkasse übernommen wurde.

Außerdem kümmerte sich die Familie um die medikamentöse Unterstützung von Giorgi und auch um die pflegerischen Gesichtspunkte wie Wechseldruckmatratze und Mobilisation.

Heute geht es Gio, angesichts der bescheidenen Möglichkeiten seiner Familie besser, als sie anfangs zu hoffen wagte.

Nachdem er 17 Tage im Koma gelegen hatte, wusste keiner, ob er jemals wieder aufwachen würde. Als er aufwachte, war er halbseitig gelähmt, konnte weder sprechen noch essen. Doch sein Zustand besserte sich seit diesen Tagen stetig.

Heute nimmt Giorgi wieder alles wahr, was um ihn herum vorgeht. Er kann die linke Seite wieder eingeschränkt bewegen. Sein Knie ist dabei leider aufgrund mangelnder Mobilisation in den ersten Tagen nach seinem Unfall in Streckstellung versteift. Eine Beugung über 160 Grad ist zum jetzigen Zeitpunkt ohne eine Operation nicht möglich.

Nachdem er anfangs künstlich ernährt werden musste, kann er heute mit Hilfe wieder essen und selbstständig kauen. Er spricht wieder und liegt nicht mehr nur im Bett sondern kann mehrere Stunden täglich sitzen. Seine Füße befinden sich allerdings in Spitzfußstellung, was eine Fortbewegung unmöglich macht.

Giorgis Erinnerung ist noch komplett vorhanden.

Sogar seinen Humor hat Giorgi nicht verloren und sein Lebensmut ist so ansteckend, dass kein Mitglied der Familie mehr daran zweifelt, dass sie die richtige Entscheidung getroffen haben....nämlich die Entscheidung Giorgis Leben zu retten.

Doch diese Entscheidung und das Durchhaltevermögen der Familie alleine reicht nicht aus, um Giorgi ein lebenswertes Leben zu ermöglichen.

Zweimal in der Woche kommt zwar ein Physiotherapeut, der von der Familie selbst finanziert wird und mit Giorgi Übungen durchführt, aber dies reicht leider nicht aus um Giorgi wieder zurück in ein unabhängiges Leben zu helfen.



Die Familie sagt über Giorgi:

„Wir wissen nicht genau, wohin Gios Weg geht und vor allem wie weit er es wieder ins Leben zurückschaffen kann. Wir sind aber überzeugt, dass er mit geeigneten und intensiveren Rehabilitationsmaßnahmen noch viel erreichen kann.“

Soweit wir es können, unterstützen wir von Deutschland aus diese Maßnahmen. Die Kosten für eine umfassendere Reha übersteigen aber unsere momentanen Möglichkeiten.

Wir sind daher für jede Unterstützung dankbar.“

Unter der Kontobezeichnung „Reha für Giorgi“ wurde ein Spendenkonto eingerichtet, wo Sie die Familie bei dem Ziel unterstützen können, dass Giorgi eines Tages wieder ein möglichst eigenständiges Leben führen kann. (Kontodetails finden Sie unten).

Unmittelbare Ziele sind dabei die Folgenden:

(Da solche Maßnahmen in Georgien nicht existieren, soll Giorgi hierfür einige Wochen zu einer stationären Rehabilitation nach Deutschland geholt werden, um anschließend gestärkt in sein Heimatland zurückkehren zu können):

- Eine operative Versorgung der Spitzfüße und des linken Knies um eine bessere Beweglichkeit zu ermöglichen, mit dem eventuellen Endziel des eigenständigen Stehen und Gehen
- Regelmäßiges Sprachtraining, um die flüssige Sprechfähigkeit wieder herstellen zu können
- spezialisierte und häufigere physiotherapeutische Anwendungen, mit dem Ziel Muskelaufbau voran zu treiben um zumindest eine eigenständige Mobilisation in den Rollstuhl zu ermöglichen
- Erlernen eines Berufes (in Georgien), der Giorgi finanzielle Unabhängigkeit von seiner Familie ermöglichen würde

Falls Sie bereit sind, uns bei diesem Vorhaben zu unterstützen, Spenden Sie bitte an den gemeinnützigen Verein

Impulsgruppe Kaktusblüte e. V.

DE67370601930024291014

GENODED1PAX

Pax-Bank Köln

Verwendungszweck: Spende, Reha-fuer-Giorgi

Bitte vermerken Sie, ob Sie eine Spendenquittung erhalten möchten und an welche Adresse diese gesendet werden soll.

**Bitte helfen Sie Giorgi,
den Rollstuhl zu verlassen !**



Denn der größte Teil seines Lebens liegt noch vor ihm.!

Giorgis Heimatland

